Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 2 (1976)

Heft: 4

Rubrik: S'Spätzli meint ...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dern gleiche Rechte im Gesetz; obligatorische und systematische Berufskunde in der Schule. Die Mädchen - vor allem auf dem Land - lernen meistens keinen Beruf und bekommen so die Stellen, die am schiechtesten bezahlt sind; Chancengleichheit in der Schule bedeutet, dass Jungen und Mäd-chen die gleichen Voraussetzunungen bekommen.

Wir hoffen, dass auf kantonaler Ebene die Verwaltung ein Beispiel gibt und das Prinzip gleicher Lohn für gleiche Arbeit" verwirklicht.



Valentine Friedli, einzige Frau im Verfassungsrat des Kantons Jura

POCH-Inform

In den Beratungsstellen der Progressiven Frauen Schweiz wird kostenlos informiert iiher:

-Familienplanung -Erziehungsprobleme

-Kindertagesstätten -Mietrecht

-Arbeitsrecht -Weiterbildung

POCH-Inform Aarau

geöffnet jeden Mittwoch von 13.30 - 15.00 h Tel. 064/ 22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44 geöffnet jeden Dienstag von 15.30 - 20.30 h Tel. 061/ 22 63 56

POCH-Inform Luzern

Uraniahaus, Friedensstr.2 description of the state of the

POCH-Inform Schaffhausen

geöffnet jeden Montag von 18.00 - 19.30 h Tel. 053/ 5 65 21

Fortsetzung von "Eine Frau im Ver-Frauen klagen an fassungsrat des Jura"

Vom 4. bis zum 8. März trafen sich in Brüssel rund 1500 Frauen aus 29 Ländern zum 1. Internationalen Tribunal über Verbrechen gegen Frauen. Die Teilnehmerinnen traten weder als Vertreterinnen von Nationen noch von Organisationen auf, sondern als einzelne Frauen, die unter ihrer Diskriminierung zu leiden haben.

Die Frauen schilderten ihre persönlichen Erlebnisse und Erfah-rungen, und gingen weniger auf die allgemeine Situation der Frauen in ihren Herkunftsländern ein. Daraus ergab sich aber die Schwierigkeit, aus den vie-len Einzelheiten das Gemeinsame herauszufinden. Das Spektrum der behandelten Themen reichte von Vergewaltigungen über Probleme des Schwangerschaftsab-bruchs bis zur Diskriminierung am Arbeitsplatz.

Diskriminierung...

Ziel des Tribunals war es, alle diese Verbrechen im weitesten Sinne anzuklagen, um damit einer breiten Oeffentlichkeit zu zeigen, dass immer noch der Hälfte der Menschheit, nämlich den Fraujegliches Recht auf Selbstbestimmung abgesprochen wird. Schon in der Wiege wird ihnen ihr Lebenszweck vorgeschrieben, nämlich Hausfrau und Mutter zu sein, alles weitere gilt als Nebensache. In vielen Ländern wird die Frau mit der Heirat im wahrsten Sinne des Wortes zum Besitztum ihres Mannes. Er darf sie körperlich züchtigen, das heisst schlagen, er darf sie verstossen, wenn er ihrer über-drüssig geworden ist etc. Die Frau kann nicht selbst entscheiden, ob sie Kinder haben will oder nicht, weil Schwan gerschaftsabbruch verboten und Verhütungsmittel immer noch in vielen Ländern nicht erhältlich oder gar gänzlich verboten sind. Vergewaltigten Frauen will man einreden, sie hätten ihre Vergewaltigung gewollt.



Das Tribunal tagt.

• ... darf nicht Schicksal sein

Die Liste lässt sich noch beliebig verlängern, und die Fülle der Probleme bewirkte wohl auch. dass am Tribunal viele Punkte zu kurz kamen. Die wichtige Diskussion, wie man den Kampf gegen die Diskriminierung der Frau führen könnte, wurde nur am Rande geführt. Aber gerade hier herrscht noch eine grosse Unklarheit und auch Uneinigkeit. Einige Frauen bekämpfen generell alle Männer. Sie meinen, man misse zuerst die Frauen an die Macht bringen, bevor eine wahre Gleichberechtigung möglich sei. Andere glauben, eine Gleich-berechtigung sei ohne allzu gros-

se gesellschaftliche Veränderungen zu realisieren. Wieder andere sind der Meinung, man müsse den Kampf gemeinsam mit allen unterdrückten Schichten führen, weil nicht die Männer insgesamt, sondern die herr-schende Klasse ein Interesse an der Diskriminierung der

Frau habe. Trotz der Mängel, die dem Tri-bunal zum Teil anhafteten, darf man nicht vergessen, dass zum ersten Mal Frauen aus der neuen Frauenbewegung in dieser Zahl zusammentrafen, um über ihre gemeinsamen Probleme zu diskutieren. Die Publizität des Tribunals stellte zudem eine Chance dar, weite Kreise von diskriminierten Frauen für ihre Lage zu sensibilisieren.

Schaffhausen

POCH-Inform nun auch in Schaffhausen

Die Progressiven Frauen Schaffhausen haben zusammen mit der Arbeitsgruppe POCH-Inform eine Beratungsstelle eröffnet. Wir konzentrieren uns bei der Beratung vorerst einmal auf Fragen wie Familienplanung, d.h. Information über verschiedene Ver-hütungsmittel, Möglichkeiten des legalen Schwangerschaftsabbruchs, Adressen von fortschrittlichen Aerzten etc. Dass wir eine solche Beratungsstelle eröffnet haben, resultiert nicht zuletzt aus unseren eigenen Erfahrungen. Wir haben gesehen, dass viele Aerzte oft sehr mangelhaft kunft geben in Hinblick auf Fragen über Familienplanung. Wir sind auch bemüht, mit fort-schrittlichen Aerzten zusammenzu-arbeiten. Mit der Zeit werden wir auch über andere Gebiete informieren wie Arbeitsrecht, Mietrecht, Erziehungsfragen, AHV etc. Zu erreichen ist das POCH-Inform über Tel. 053 / 5 65 21 jeweils AHV etc. am Montag zwischen 18.00 und 19.30 Uhr. u.t.



s' Spätzli meint ...

Mit der Aufklärung ist's so eine Sache. Einerseits redet jedermann davon, andererseits-persönliche Gespräche bestätigen dies mangelt es allenthalben. Das An-gebot an Literatur ist massenhaft, das Zugreifen wird leicht gemacht. Für die einen wird es nach wie vor am Beispiel der Bienen erklärt und für die anderen knallhart- bumsfallera à la Regenbogenpresse. In jedem Fall aber hat die Frau das weiche, hingebungsvolle Wesen zu sein, beim Opfergang zum staatlich konzessionierten Koitus. Auf dem Altar der Ehe bringt sie dann ihren Körper den Begierden des Mannes dar. Er-weist sich die Praxis als nicht liniengetreu mit der Theorie, bleibt die Frau unbefriedigt, oder bekommt sie Kinder, die sie nicht wollte, muss sie ihr Los ergeben tragen ...

Kontaktadressen

Progressive Frauen Schweiz 5001 Aarau, Postfach 15 Tel. 064/22 56 53 4135 Pratteln, Postfach 144 Tel. 061/81 20 89 4001 Basel, Postfach 338 Tel. 061/25 58 32 3001 Bern, Postfach 1977 Tel. 031/22 58 32 6000 Luzern, Postfach 69 Tel. 041/23 95 69 8201 Schaffhausen, Pf. 553 Tel. 053/ 5 65 21 4500 Solothurn, Pf. 144 Tel. 065/22 37 13 9004 St.Gallen, Pf. 143 Tel. 071/22 60 76 8026 Zürich, Postfach 554 Fel. 01/39 20 94 8402 Winterthur, Pf. A 146 Tel. 052/23 80 91 4600 Olten, Postfach 644

Bern

Definitive Einführung des Abendverkaufs ?

Im Mai 75 wurde in Bern der wöchentliche Abendverkauf provisorisch eingeführt.

Ein Argument von Unternehmerseite war: Mit dem Abendverkauf würden neue Arbeitsplätze geschaffen, was doch wohl nur heissen konnte, dass für den Abendverkauf zusätzliches Personal eingestellt würde.

Trotzdem fürchteten die Verkäuferinnen eine Mehrbelastung durch den Abendverkauf, wie an einer von der PF Bern einberufenen Versammlung - 80 Verkäuferinnen erschienen - deutlich zum Ausdruck kam. Im Anschluss an diese Versamm lung bildete sich der Ausschuss des Bern. Verkaufspersonals. Mit ihm zusammen nahmen wir den Kampf gegen den Abendverkauf auf. Innert kürzerster Zeit gelang es dem Ausschuss für eine Petition gegen den Abendverkauf 500 Unterschriften unter dem Ver kaufspersonal der Innenstadt zu sammeln. Einige Verbesserungen in den Kompensationen wurden damit erreicht. Heute, nach einem Jahr Abendver -

kauf hat sich gezeigt, wie be rechtigt die Befürchtungen der Verkäuferinnen waren. Meist wird der Abendverkauf ohne zusätzliches Personal durchgeführt. In einigen Geschäften kam es sogar zu Entlassungen.

Die Geschäftsinhaber und die betreffenden Gewerkschaften haben sich nun auf eine definitive Einführung des Abendverkaufs geei nigt. Im Stadtrat wurde die dafür notwendige Teilrevision des Ladenschlussreglements einstimmig bei einigen Enthaltungen geneh migt. Kein einziger "Volks"ver-treter wollte die zusätzlichen Belastungen der Verkäuferinnen sehen. Im Juni wird der Stimmbürger den endgültigen Entscheid über den Abendverkauf fällen.